



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

# Konditionalität und InVeKoS Neuigkeiten in 2025

**Online-Informationsrunde des Deutschen Bauernverbands  
zur Vorbereitung auf die GAP-Antragstellung 2025  
am 6. März 2025**

[bmel.de](https://bmel.de)   

# I. Konditionalität

- Verpflichtungen aus Grundanforderungen an die Betriebsführung (GAB 1- 13) und neun Standards zum Erhalt der Flächen in einem guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GLÖZ)
- Konditionalität gilt für Antragsteller von
  - Direktzahlungen
  - Zahlungen für Umwelt-, Klima- und andere Bewirtschaftungsverpflichtungen
  - Zahlungen für benachteiligte Gebiete
  - Zahlungen für Benachteiligungen, die sich aus bestimmten verpflichtenden Anforderungen ergeben (z.B. Natura2000, Wasserrahmen-RL)

## I.1 GLÖZ-Standards

- GLÖZ 1: Erhaltung von Dauergrünland
- GLÖZ 2: Schutz Feuchtgebiete und Moore
- GLÖZ 3: Verbot Abbrennen Stoppelfelder
- GLÖZ 4: Pufferstreifen an Gewässern
- GLÖZ 5: Maßnahmen gegen Erosion
- GLÖZ 6: Mindestbodenbedeckung
- GLÖZ 7: Fruchtwechsel
- GLÖZ 8: (*Nicht-produktive Flächen*), Landschaftselemente
- GLÖZ 9: Schutz umweltsensibles Dauergrünland

## **I.2 Stand rechtliche Umsetzung der Änderungen 2025**

Änderung GAP-Strategieplan 2025

- von Europäischer Kommission genehmigt am 22.10.2024

Änderung GAP-Konditionalitäten-Gesetz und GAP-Konditionalitäten-VO

- Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt am 18.11.2024 bzw. 16.12.2024

Hinweis: Verpflichtungen sind beschrieben in der Infobroschüre 2025 zur Konditionalität

## I.3 Dauergrünland

Das Überführen einer Dauergrünlandfläche in eine nicht-landwirtschaftliche Fläche gilt ab 2025 nicht mehr als „Umwandlung“

- Bei GLÖZ 1: Keine Genehmigung mehr erforderlich bei Überführen in eine nicht-landwirtschaftliche Fläche
- Bei GLÖZ 2: Verbot des Umwandeln oder Pflügens von Dauergrünland gilt nicht mehr bei Überführen in eine nicht-landwirtschaftliche Fläche
- Bei GLÖZ 9: Verbot des Umwandeln oder Pflügens von umweltsensiblen Dauergrünland gilt nicht mehr bei Überführen in eine nicht-landwirtschaftliche Fläche

Bei Nabenerneuerung wird eine Genehmigung nach GLÖZ 1 ab 2025 auch ohne Vorlage der Zustimmung des Eigentümers der Fläche erteilt.

## **I.4 GLÖZ 2 Schutz Feuchtgebiete und Moore (kohlenstoffreiche Böden)**

### **Umwandlung Dauerkulturen in Ackerland**

- Bisher: Dauerkulturen dürfen nicht in Ackerland umgewandelt werden
- Ab 2025: Obstbaum-Dauerkulturen dürfen nicht in Ackerland umgewandelt werden

### **Bodenwendung tiefer als 30 cm auf landwirtschaftlichen Flächen**

- Bisher: keine Bodenwendung tiefer als 30 cm
- Ab 2025: Bei erforderlicher Neuansaat, Neuanpflanzung oder Rodung von Dauerkulturen ist eine Bodenwendung tiefer als 30 cm zulässig, sofern Neuansaat, Neuanpflanzung oder Rodung gemäß guter fachlicher Praxis und nur im erforderlichen Umfang erfolgen

## **I.4 GLÖZ 2 Schutz Feuchtgebiete und Moore (kohlenstoffreiche Böden)**

### **Anbau in Paludikultur**

- Klarstellung 2025: Der Anbau in Paludikultur ist in GLÖZ 2-Kulisse (außerhalb FFH-, Vogelschutzgebieten, gesetzlich geschützten Biotopen, von Landesregierung aus Naturschutzgründen ausgewiesenem Gebiet) möglich, auch wenn dabei Dauergrünland gepflügt oder umgewandelt wird. Eine Anlage einer Dauergrünland-Ersatzfläche ist nicht nötig (GLÖZ 1).

## I.5 GLÖZ 5 Maßnahmen gegen Erosion

### Ab 2025 für zertifizierte Öko-Betriebe

- Erosionsgefährdungsklasse KWasser 1: Eine raue Winterfurche auf Ackerflächen ist vor dem Anbau früher Sommerkulturen (ohne Reihenkulturen) auch im Zeitraum vom 01.12. bis 15.02. möglich.
- Erosionsgefährdungsklasse KWasser 2: Eine raue Winterfurche auf Ackerflächen ist vor dem Anbau früher Sommerkulturen (ohne Reihenkulturen) auch im Zeitraum vom 01.12. bis 15.02. möglich. Beim Anbau von Sommerkulturen in Reihenkultur ist unmittelbar vor der Aussaat ein Pflügen möglich, wenn zuvor eine Winterzwischenfrucht nach den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis angebaut wurde.



## I.6 GLÖZ 6 Mindestbodenbedeckung in den sensibelsten Zeiten

### Flexibilisierung Zeiträume

- Bisher: auf mindestens 80 % des Ackerlandes vom 15.11. bis 15.01. des Folgejahres
- Ab 2025: auf mindestens 80 % des Ackerlandes durch
  - in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis möglichst früh nach der Ernte der Hauptkultur oder dem Pflügen angebaute Winterkulturen,
  - in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis angebaute mehrjährige Kulturen, die bis zum Ablauf des 31. Dezember des Antragsjahres auf der Fläche vorhanden sind,
  - den Verzicht auf Pflügen ab der Ernte der Hauptkultur bis zum Ablauf des 31. Dezember des Antragsjahres, einschließlich Stoppelbrachen, Mulchauflagen, des Belassens von Ernteresten und mulchender nichtwendender Bodenbearbeitung,

## I.6 GLÖZ 6 Mindestbodenbedeckung in den sensibelsten Zeiten

- einen in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis möglichst früh nach der Ernte der Hauptkultur etablierten Bestand von Begrünungen, einschließlich Selbstbegrünungen, oder Zwischenfrüchten, der mindestens bis zum Ablauf des 31. Dezember des Antragsjahres auf der Fläche vorhanden ist, oder
- das Abdecken durch Folien, Vliese, engmaschige Netze oder Ähnliches zur Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis möglichst früh nach der Ernte der Hauptkultur bis zum Ablauf des 31. Dezember des Antragsjahres, sofern nicht der Reihenschluss der angebauten Kultur schon vorher erfolgt.

Ein Wechsel der Art der Mindestbodenbedeckung ist zulässig, sofern er in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der guten fachlichen Praxis erfolgt.

## **I.6 GLÖZ 6 Mindestbodenbedeckung in den sensibelsten Zeiten**

### **Weitere Alternativen für Mindestbodenbedeckung**

- Auf Ackerland mit zur Bestellung im folgenden Jahr vorgeformten Dämmen in der Zeit vom 15. November bis zum Ablauf des 31. Dezember (bisher 15. Januar) des Antragsjahres zwischen den Dämmen eine Begrünung, einschließlich Selbstbegrünung, zulassen,
- Auf Ackerland, auf dem im folgenden Jahr frühe Sommerkulturen angebaut werden, kann die Mindestbodenbedeckung auch von der Ernte der Hauptkultur bis zum Ablauf des 15. Oktober des Antragsjahres sichergestellt werden (bisher 15. September bis 15. November),
- Auf Ackerland auf schweren Böden oder solchen mit mindestens 17 % Tongehalt kann die Mindestbodenbedeckung auch in der Zeit beginnend unmittelbar nach der Ernte bis zum 1. Oktober des Antragsjahres sichergestellt werden.

## **I.7 GLÖZ 6 Mindestbodenbedeckung in den sensibelsten Zeiten**

### **Rebflächen und Obstbaumkulturen**

In der Zeit vom 15.11. bis 31.12. (bisher 15.01. des Folgejahres) ist zwischen den Reihen eine Begrünung zuzulassen, sofern nicht bereits eine Begrünung durch Aussaat besteht.

## **I.7 GLÖZ 6 Mindestbodenbedeckung - brachliegende Flächen**

### **Begrünung**

- Wie bisher sind brachliegende Ackerflächen der Selbstbegrünung zu überlassen oder durch Aussaat zu begrünen
- Zusätzlich ab 2025: Die Begrünung durch Aussaat darf nicht allein durch Gräser oder durch Reinsaat einer landwirtschaftlichen Kulturpflanze erfolgen

### **Schutzzeitraum 1. April bis 15. August**

- Wie bisher kein Mähen oder Zerkleinern des Aufwuchses vom 1. April bis 15. August
- Neu ab 2025: Ausnahme Streuobstwiesen

## **I.8 GLÖZ 7 Fruchtwechsel auf Ackerflächen**

### **Bisher**

- Auf mindestens 33 % der Ackerflächen jährlicher Wechsel der Hauptkultur
- Auf mindestens weiteren 33 % der Ackerflächen jährlicher Wechsel oder Wechsel im dritten Jahr mit Anbau Winterzwischenfrucht/Untersaat (Aussaat vor dem 15. Oktober und belassen auf Fläche bis 15. Februar)
- Auf restlichem Ackerland Wechsel spätestens im dritten Jahr (erstmal 2024).

### **Ab 1.1.2025**

- Auf mindestens 33 % der Ackerflächen jährlicher Wechsel der Hauptkultur oder bei gleicher Hauptkultur Anbau einer Zwischenfrucht nach guter fachlicher Praxis (bis 31.12. auf der Fläche)
- Auf jeder Ackerfläche mindestens 2 verschiedene Hauptkulturen in einem Zeitraum von 3 Kalenderjahren
- Hinweis: Ab 2026 zählen Mais-Mischkulturen zur Hauptkultur Mais
- Ausnahmen grundsätzlich wie bisher, z.B. für Betriebe mit bis zu 10 ha Ackerland

## **I.9 GLÖZ 8 nicht-produktive Flächen**

### **Wegfall folgender Verpflichtung ab 1. Januar 2025**

- Mindestens 4 % des Ackerlandes sind mit nicht-produktiven Ackerflächen oder Landschaftselementen zu erbringen

### **Weiterhin geltende Verpflichtungen**

- Keine Beseitigung von Landschaftselementen
- Beachtung des Schnittverbots gemäß Bundesnaturschutzgesetz (Hecken und Knicks, Bäume in Baumreihen, Feldgehölze und Einzelbäume)

## II. Soziale Konditionalität

- Gilt ab 1. Januar 2025 (§ 3 GAPKondG)
- Gilt für Antragsteller von
  - Direktzahlungen
  - Zahlungen für Umwelt-, Klima- und andere Bewirtschaftungsverpflichtungen
  - Zahlungen für benachteiligte Gebiete
  - Zahlungen für Benachteiligungen, die sich aus bestimmten verpflichtenden Anforderungen ergeben (z.B. Natura2000, Wasserrahmen-RL)



## II. Soziale Konditionalität

- Keine neuen Verpflichtungen für Antragsteller
- Betrifft bestehende Vorschriften im Hinblick auf bestimmte Arbeits- oder Beschäftigungsbedingungen oder Arbeitgeberverpflichtungen
- Verpflichtungen für Antragsteller als Arbeitgeber
- Verpflichtungen sind beschrieben in der Infobroschüre 2025 zur sozialen Konditionalität

## II. Soziale Konditionalität

- Soziale Konditionalität stützt sich auf die ohnehin gemäß den Regelungen des Arbeits- und Sozialrechts durchzuführenden Kontrollen (und Kontrollstellen)
- Keine Schaffung von zusätzlichen Kontrollanforderungen oder neuen Kontrollbehörden
- Mitteilungspflicht der Kontrollstellen an die Zahlstellen zu Verstößen mit vollstreckbaren Entscheidungen
- Es sind nur solche Verstöße relevant, die
  - die landwirtschaftliche Tätigkeit oder den Betrieb des Antragstellers betreffen,
  - begangen wurden ab 1.1.2025.

# III. Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS)

Betrifft Vorschriften zum Sammelantrag, zum Flächenüberwachungssystem, zu Kontrollen und Sanktionen und zum System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen u.a. mit folgenden Änderungen ab 2025\*

- Mindestgröße einer landwirtschaftlichen Parzelle, für die ein Antrag gestellt werden kann, wird von 0,3 ha auf 0,1 ha gesenkt (Länder können eine noch geringere Mindestgröße zulassen)
- Mehr Flexibilität für Vorlage von Nachweisen
- Verzicht auf Vorlage eines positiv geprüften Nutzungskonzeptes bei Agroforst

\* Zustimmung im Bundesrat steht noch aus

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Kontakt

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft  
Referat 614  
Rochusstraße 1  
53123 Bonn

Ansprechperson  
Rolf Selg (Referatsleiter)  
[Rolf.Selg@bmel.bund.de](mailto:Rolf.Selg@bmel.bund.de)  
[www.bmel.de](http://www.bmel.de)  
Tel. +49 228 99 529 - 3604

